



DER STELLVERTRETENDE MINISTERPRÄSIDENT UND
MINISTER FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

G r u ß w o r t

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch dieses Jahr wird wieder bundesweit der Tag der Heimat begangen, beginnend mit der zentralen Auftaktveranstaltung in Berlin am 25. August. In Baden-Württemberg findet die zentrale Veranstaltung dieses Jahr am 16. September in der Liederhalle in Stuttgart statt.

Der Bund der Vertriebenen hat für den Tag der Heimat 2018 das Motto: „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“ ausgewählt und damit einen Nerv der Zeit getroffen. Denn Europa zusammenzuführen – und zwar auf der Grundlage der bei uns in Europa entwickelten Rechtsstaatsidee! – ist dringlicher denn je.

Noch vor gut einem Vierteljahrhundert war zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union unstrittig, was das Ziel ihrer Kooperation sein soll. Es steht in der Präambel zum Vertrag über die Europäische Union, der 1992 in Maastricht abgeschlossen wurde: die „Schaffung einer immer engeren Union der Völker Europas“.

Heute beobachten wir mit großer Sorge, dass die Union der Völker Europas an Anziehungskraft zu verlieren scheint. Großbritannien will die Europäische Union verlassen. Innerhalb der Währungsunion gibt es Ungleichgewichte. In manchen Staaten wird an den Rändern des Parteienspektrums bereits über einen Austritt aus der Währungsunion diskutiert. Auch in der Frage des richtigen

Umgangs mit den zu uns geflüchteten Menschen aus anderen Weltregionen gibt es große Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedstaaten. Von populistischen Parteien wird dieses Thema dazu benutzt, um Spannungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu schüren.

Durch diese Auseinandersetzungen gerät die gemeinsame europäische Wertebasis unter Druck, zu der neben der Demokratie auch die Rechtsstaatlichkeit und die Gewaltentrennung gehören. Dass man bei diesen Werten aber nicht „einfach ‘mal ein Auge zudrücken“ darf, wusste schon der weise Ostpreuße Immanuel Kant. In seiner Altersschrift „Zum ewigen Frieden“ hielt er fest: „Das Recht der Menschen muss heilig gehalten werden, der herrschenden Gewalt mag es auch noch so große Aufopferung kosten.“

Ich bin froh und dankbar dafür, dass Sie, die deutschen Heimatvertriebenen, trotz Ihrer besonders leidvollen Erfahrungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit seit nunmehr 68 Jahren deutlich die Schaffung eines geeinten Europas, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können, unterstützen. Und ich bin stolz darauf, dass dieses Bekenntnis mit der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg, mit Stuttgart, verbunden ist.

Sie erfüllen dieses Bekenntnis durch Ihren Einsatz für eine Verständigung mit unseren Nachbarn im Osten. Sie suchen das Gespräch mit den Menschen, die heute in den Gebieten leben, aus denen Sie oder Ihre Vorfahren stammen, und bauen damit Brücken in das östliche Europa. Sie schaffen so die Grundlage dafür, dass wir in ganz Europa ein gemeinsames Verständnis dessen entwickeln, woher wir kommen, was wir hinter uns lassen wollen, was uns jetzt verbindet und – nicht zuletzt – wohin wir zukünftig wollen. Ihr Aufruf in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen ergeht weiterhin an alle, die guten Willens sind, Ihr Aufruf, „Hand

anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird.“

Ich wünsche Ihren Veranstaltungen zum Tag der Heimat einen interessanten und anregenden Verlauf, den Darbietungen Ihres Kulturerbes ein gutes Gelingen und Ihnen persönlich am Gedenktag des Bundes der Vertriebenen ein vertrautes Miteinander im Kreise Gleichgesinnter.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Strobl." The signature is written in a cursive, flowing style.

Thomas Strobl

Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration
des Landes Baden-Württemberg